

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

5.10.1877 (No. 199)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907472)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen beauftragt: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haackstein u. Vogler u. Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Mosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Neuberger in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 199.

Brake, Freitag, 5. October 1877.

2. Jahrgang.

Rundschau.

* Die gelungene Unterstüßung Osman Paschas durch eine Division und die ihm so nöthigen Vorräthe von Proviant und Munition und andererseits der unmerklich gebliebene Abzug Mehemed Ali in seine alten Stellungen auf dem Sahar Tepe westlich von Sarajoflar sind wieder einmal rechte Beweise für die unverantwortliche Handhabung des russischen Vorpостendienstes und die Schwerfälligkeit in der Bewegung der Truppen. Es läßt sich darüber streiten, ob die Russen besser gethan hätten, sich der heranrückenden Division Izi Paschas mit Infanterie entgegenzustellen. Es hätte dies jedenfalls möglichst weit von Ploenna selbst stattfinden müssen, um zu vermeiden, in ein Kreuzfeuer zu kommen. Unter allen Umständen aber konnter dem türkischen Transporte größere, ja unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn man russischerseits auf die Kunde des Heranzuges der feindlichen Kolonnen sofort alle disponible Kavallerie mit starker Artillerie nach günstigen Punkten hindrängte hätte. Aus der ganzen russischen Weidung scheint aber herorzugehen, daß sie überrollt wurden. Weit schlimmer ist der Vorwurf, der die russische Kavallerie und vor Allem die Oberleitung trifft, daß sie Mehemed's Rückzug nicht so rechtzeitig erfargen hat, um ihn zu stören. Wenn je, was das eine Gelegenheit, ihn in offener Schlacht und in der kritischsten Situation anzugreifen. Dies ist um so unverantwortlicher, als bekanntlich die türkische Kavallerie so wenig zahlreich ist, daß sie nicht mal im Stande war, die Bewegung der Armee durch ihre Anwesenheit vor der Front der letzteren weder zu verbergen, noch einen Angriff zu verhindern. Das vorstehende Urtheil unseres geschätzten militärischen Mitarbeiters wird vielleicht ein wenig gemildert durch die neuesten Berichte, welche besagen, daß furchtbare Regengüsse das Vordringen

auf den völlig vernichteten Wegen ungeheuer erschwereten. Aus französischen Mittheilungen geht hervor, daß den Russen auf dem sumpfigen Vornarschterrain Kanonen und Munition im vollen Sinne des Wortes im Schmutz und Schlamm stecken blieben. Auch der Spezial-Korrespondent des Londoner „Standard“ telegraphirt aus Schumla unterm 28. d.:

Um Mitternacht am Dienstag zog Mehemed Ali die Armee von den vorgerückten Positionen am Banika Kom zurück und placirte sie in eine günstigere Linie, die sie jetzt inne hat. Voraussetzend, daß der Feind diese Bewegung als einen Rückzug darstellen würde, blieb ich hüten und schloß mich der letzten Abtheilung der Nachhut an, deren Aufgabe es war, sich um Nachzügler und Flüchtlinge zu kümmern. Nichts wurde zurückgelassen und Alles wurde in größter Ordnung ausgeführt. Infolge der Regengüsse ist der Schmutz in den Wegen knietief. Es ist sehr kalt. Bei Sarajoflar, Yeni-Keni und den Ortschaften an meinem Wege nach Seki-Djuma bivouacirten Tausende von Flüchtlingen auf den Feldern und an der Landstraße, der Unwirksamkeit des Wetters ausgepostet, von gerösteten Kornähren lebend, und ohne Mittel, sich andere Nahrungsmittel zu verschaffen. Längs der Straße konnte man bereits viele neue Gräber sehen. Heute gleich die Kälte der eines Novembertages in England, obgleich der Regen aufgehört hat. Die russischen Gefangenen schildern ihre Leiden in Folge des schlechten Wetters als sehr groß.

* Petersburg, 28. Sept. (W. A.) Mit Bangen erwartet man stets die Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Die ungeheuren Verluste haben tausende von Familien in Trauer versetzt und regen das Volk auf. Was es heißt, sind bald große Veränderungen in der Oberleitung der Armee zu erwarten. Man spricht davon, daß Graf Kogebue, ein alter, erfahrener und vorrichtiger General, welcher an allen Türkenkriegen Theil genommen hat, ins Hauptquartier berufen werden wird. Die Leute,

welche in vollkommener Unkenntniß der Verhältnisse zum Kriege riefen und sich einbildeten, daß es nur einer promenade militaire bedürfe, um in kurzer Zeit vor Konstantinopel zu erscheinen, sind nun sehr kleinlaut geworden und haben im Volke ihren Credit gänzlich verloren. Ihr unglücklicher Einfluß hat uns leider an 100,000 brave und kräftige Männer gekostet, welche theils vor dem Feinde oder an Krankheiten erlegen sind, theils als Krüppel und Sieche in die Heimath zurückkehrten. Nur darin ist man einzig, daß alle Anstrengungen gemacht werden müssen, um das vorgezeichnete Ziel zu erreichen. Zu einem Winterfeldzuge werden daher die nöthigen Vorbereitungen getroffen. General Toffelen, welcher den Befehl erhalten hat, zur Donau abzureisen, hat die Aufgabe, die Stellungen, welche unsere Truppen während des Winters einnehmen werden, sowie die Brückenköpfe zu besetzen. Man hat starkes Eisenblech kommen lassen, um eine Pontonbrücke herzustellen, welche auch dem Eisgange auf der Donau Trost bieten kann. Winterkleider und Stiefeln sind nicht allein in Russland, sondern auch im Auslande bestellt.

Die junge Mannschafft der Reservebataillone wird fleißig geübt, so daß in wenigen Monaten wieder hunderttausend Mann zum Heere abgehen können. Hierzu gehören in erster Reihe die 52 aus Vocal- und Festungstruppen formirten Bataillone. Die jungen Freiwilligen erster Klasse sind meist zurückgehalten worden, um ihr Offiziersexamen zu bestehen und dann im Heere die leider zahlreichen Lücken auszufüllen. Auch in den Militärschulen soll der Unterricht in den oberen Klassen abgeändert werden, um die jungen Leute noch in diesem Winter zur Armee zu senden.

* Konstantinopel, 30. Sept. In Kleinasien werden alle weisensfähigen Männer zu den Waffen einberufen. Die Klaffen abgeführt werden, um die Maßstabe weiter fortgesetzt.

* Bukarest, 27. Sept. Der russische General

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldner.

[Fortsetzung.]

„Es ist wahr, es wäre lächerlich,“ gestand der Chevalier zu.

„Doch Ehzer bei Seite,“ fuhr de Courmel fort, „geben wir die Sache auf. Wenn wir Philantropie zu weit treiben, wird sie schließlich lächerlich. Zumela ist eine hübsche Person, das ist wahr; aber sie ist nebenbei auch eine Zigeunerin, eine Landläuferin, wie Herr Hauser sie doch nicht so ganz mit Unrecht genannt hat. Solchen Leuten gegenüber thut man das, was momentan die Menschlichkeit gebietet, dann aber überläßt man sie ihrem Schicksale.“

„Du, nimm' Dich in Acht!“ rief der Chevalier scherzend. „Mit Deinen weisen Rathschlägen kommst Du mir verzeufelt verdächtig vor. Wie mir scheint, willst Du nur einen lästigen Nebenbuhler von Dir, oder vielmehr von Deiner Zumela ferne halten.“

„Geh' doch, Du bist ein Narr!“ entgegnete der Graf lachend. „Ich für meine Person verfüge mich jetzt auf meine Matrasse, denn ich bin ermüdet und schläfrig. Gute Nacht also!“

Herr de Courmel zog sich zurück.

„Nun gut,“ rief ihm sein Freund in scherzhaft

drohendem Tone nach, „ich will doch sehen, ob ich Dich nicht noch dahin bringe, mir Deine Theilnahme für diese Blume des Südens zu gestehen.“

Auch d'Alcigny ging in sein Zelt und schlief daselbst nach wenigen Minuten so fest ein, daß er am anderen Morgen erst wieder erwachte, als der Graf bei ihm eintrat und sich höchlich wunderte, ihn noch auf seinem Strohsack zu finden, nachdem doch schon längst nicht nur die Kevelle, sondern auch Generalmarsch geschlagen worden war.

„Aber so sieh' doch auf!“ rief der Graf, „Du verspätest Dich ja! Die Compagnien treten schon an und in zehn Minuten wird man abmarschiren.“

Der Chevalier sprang in die Höhe, rief sich die Augen und sah zu seinem Schrecken, daß sein Freund vollkommen recht hatte. So schnell hatte er in seinem Leben noch nicht Toilette gemacht als diesmal. Gepackt war schon am Abend vorher: nach zehn Minuten war demnach d'Alcigny zum Abmarsche bereit, der auch, gleichsam als hätte man nur noch auf ihn gewartet, sofort erfolgte.

Das Wetter begünstigte den Marsch. Es war ein frischer, sonniger Morgen; eine angenehme Kühle wehte durch die Reihen der Soldaten und die Erde war thaubeneigt, so daß kein lästiger Staub die Sonne genirte, die im raumgewinnenden Feldschritte sich wie eine Riesenschlange zwischen den Pappelbäumen der Alee fortwand.

Nachdem ungefähr eine halbe Stunde Weges zurückgelegt war, blieb der Chevalier, der die erste Compagnie commandirte und in Folge dessen vor-

ausmarschirte, stehen und ließ zwei Compagnien an sich vorüber, um sich sodann seinem Freunde de Courmel anzuschließen.

„Nun, mein Lieber,“ rief ihm de Courmel entgegen, „erzähle, aus welcher süßem Traume habe ich Dich denn geweckt, als Du noch gar nicht ans Aufstehen dachtest?“

„Ich erinnere mich nie an Träume,“ erwiderte der Chevalier. „Aber alle Teufel! Was sehe ich?“ unterbrach er sich plötzlich. „Sieh' doch nur!“

de Courmel wandte seinen Blick nach der Richtung, in der sein Freund mit dem Finger deutete, und sah zu seiner Ueberraschung den Fubel der Zigeunerin, der ganz gravitatisch neben einem Grenadier einhertritt und sich von Zeit zu Zeit umsieh, als wolle er sich überzeugen, ob ihm seine Herrin nachkomme.

„Zumela muß mit dabei sein!“ rief der Chevalier, und in der That erblickte er zwanzig Schritte weiter zurück die kleine Zigeunerin, die leichtfüßig und doch fest zwischen zwei Reihen der Soldaten auf der Mitte der Straße dahin marschirte.

Der Graf ärgerte sich über den Ungehorsam des jungen Mädchens. Er hatte ihr so ausdrücklich verboten, dem Regimente zu folgen und nun war sie doch da!

Er blieb stehen und wartete, bis ihm Zumela näher kam, dann ließ er sie ziemlich scharf an, indem er sie fragte, was sie hier schon wieder zu suchen habe.

„D, zümt mir nicht, mein gnädiger Herr,“ er-

Boretscha hat sich erschossen, weil er seines Kommandos enthoben worden. — Die russische Armee leidet empfindlichen Mangel an Offizieren.

**** Brafe, 4. October.** Wie uns mitgetheilt wird, soll hier demnächst noch eine Vier-Niederlage errichtet werden, in welcher alle gangbaren Biere stets auf Lager sein werden.

— Dieser Tage passirten, von Nordenhamm kommend, ganze Eisenbahnzüge mit Ziegelsteinen unsern Bahnhofs, um nach Wilhelmshaven befördert und dort zu Befestigungsarbeiten verwendet zu werden.

— Die Viehtransporte dauern noch ununterbrochen fort.

— Beim Bahnhofs soll ein neuer Schienenstrang gelegt werden.

— Vor einigen Tagen gerieth auf dem Bahnhofs eine Frau in die größte Gefahr, von einer Locomotive erfasst und überfahren zu werden, wurde aber noch rechtzeitig durch die energische Handlungsweise eines Bahnwärters vor einem gräßlichen Schicksal bewahrt. — Sollen denn alle Ermahnungen zur Vorsicht ewig fruchtlos bleiben?

— Die Vötharbeiten bei den im Hafen liegenden großen Dampfmaschinen erleiden seit Kurzem selbst während der Nacht nicht die geringste Unterbrechung.

— Die Untersuchung gegen den wegen des auf den Viehhändler v. Campen in der Nähe von Meyershof gemachten Raubanfalls eingezogenen Maurer Wichmann ist auf kurze Zeit unterbrochen, weil v. Campen vor dem Obergericht zu Varel — entgegen dem beim hiesigen Amtsgericht gemachten Auslagen — erklärt hat, daß der Raubanfall auf ihn nicht am 19., sondern am 20. Septbr. ausgeführt sei und daß er dem Angreifer einen Beutel mit 7 oder 8 harten Thalern zugeworfen habe, welche Auslagen selbstverständlich erst durch vom hiesigen Amtsgericht eingeleitete Recherchen als der Wahrheit gemäß erörtert werden müssen.

— Die Kartoffelpreise sind im Fallen begriffen. Nachdem man vor Kurzem noch für 20 Liter 1 M. 10 S bis 1 M. 20 S bezahlen mußte, wird ein gleiches Quantum jetzt schon zu 1 M. angeboten; ein hiesiger Ankäufer, Herr Schlachter P. Venshorn, hat sogar von seinen aus Edewecht bezogenen Kartoffeln 20 Liter für 90 S verkauft, und es hat den Anschein, als ob dies Product noch um einige Scherlein billiger werden wird.

Vermischtes.

— Was der Soldat braucht. Lieutenant: „Was hält den Soldaten aufrecht? Was muß jeder ächte Soldat haben?“ — Rekrut: „Drei Schächel — eine Köchin, eine Kellnerin und eine Wäscherin!“

— Umgekehrt. Reiter: „Ich hab's Ihnen nun schon hundertmal gesagt, Weisier, der Sattel taugt nichts; er ist nicht richtig gefüttert!“ — Sattler: „Ah, besser Herr, der Sattel ist gut, aber der Gaul ist nicht richtig gefüttert!“

— Zärtlichkeit mit Hinterlist. Frau (ihrem Gatten die Wangen streichelnd): „Moritzjohanne, Du bist doch 'n scheener Mann!“ — Mann: „Wahrscheinlich! Wenn Du sagst: Moritzjohanne, du bist

doch 'n scheener Mann, soll ich mochen uff den Beutel und Dir geben viel!“ — Frau: „Ich sog' Dir, Moritzjohanne, Du bist doch 'n sehr scheener Mann!“ — Mann: „Wie heißt' Wart' bis uff den Ultimo!“ — Frau: „Gott der Gerechte! Was bist Du 'n häßlicher Mensch!“

— Zweideutige Abwehr. Professor (im höchsten Zorn): „Sie sind doch der größte Esel!“ Student (erregt): „Herr Professor! Sie vergessen sich!“

— Jeder von seinem Standpunkt. Gast: „Was kostet eine Portion Rehbraten?“ — Kellner: „1 M. 50 S.“ — Gast: „Bringen Sie mir eine Portion!“ — (Der Kellner geht in die Küche, wo ihm gesagt wird, daß kein Rehbraten mehr da ist.) Kellner: „Rehbraten giebt's nicht mehr. Wissen Sie was, essen Sie drei Portionen Kalbsbraten — die kosten grad so viel!“

— Berlin, 30. Sept. (Eine frevelhafte Wette) sollte vergangenen Mittwoch Abend zwischen Steglitz und Friedenau zum Austrag gebracht werden, was jedoch im letzten Augenblick verhindert wurde. Der Secretär Sch. hatte im Freundeskreise immer behauptet, daß er für 75 Mk. einen Schnellzug über sich wegfahren lassen wolle. Ein Kaufmann ärgerte sich über die Renommance und ging auf den Vorschlag Sch.'s ein. Letzterer schaffte sich eine eng anliegende wollene Jacke, ein paar hohe Stiefel und überhaupt Alles an, was fest am Körper saß und was nicht etwa, wenn er zwischen den Schienen lag, und der Zug über ihn wegfraße, von dem niedrig laufenden Maschinenkasten erfasst werden konnte. Nur ein Freund und Kollege protektirte gegen den unsinnigen Streich, aber vergeblich, Sch. hatte sich zu sehr in die Idee verrannt. Um 7³/₄ Uhr stellten sich am Mittwoch Abend die Freunde an der bezeichneten Stelle der Bahn ein, Sch. in seinem enganschließenden Kostüm und einer über den Hinterkopf gehenden Mütze. Fünf Minuten vor Ankunft des Zuges reichte Sch. den Freunden die Hand und legte sich zwischen die Schienen. Kaum lag er langgestreckt da, als mit einem Male seine bis dahin verborgene Frau mit den Worten auf ihn zukürzte: „Mann! Dein Weib, Deine 3 Kinder! Bist Du vom Sinnen?“ Willenslos und beschämt trat Sch. vom Bahnkörper und gelobte seinem flugenden Weibe, nie wieder auf diese Idee zu kommen. Sein Kollege hatte den tollen Streich verhittelt.

— Aus Mecklenburg, 27. Sept. Kürzlich starb zu Schwerin in bejahrem Alter ein höherer Offizier, der ungemein sparsam gelebt und stets den Eindruck größter Dürftigkeit gemacht hatte. Nichts bestoener stellte es sich nach seinem Tode heraus, daß der alte sparsame Krieger für laekende Erben ein Vermögen von 240,000 Mark zusammen gespart hat. Da aber jegliche Angabe über die Niederlegung des Vermögens fehlte, so wurde eine bestimmte Persönlichkeit mit der Durchsichtung der Wohnung des Verstorbenen beauftragt und da ergab es sich denn, daß der alte wunderliche Herr haares Geld und Werthpapiere überall in seinen Möbeln, zwischen Wäsche, im Kleiderschrank v. versteckt hatte. Sogar ein alter abgetragener Stiefel war mit barem Gelde angefüllt. Vor einigen Tagen soll man die Summe von 210,000 Mk. schon aufgefunden haben.

— Halle. (Warnung). Eine junge Dame in Halle hatte Heidelbeeren gegessen und wollte eine

Gesellschaft besuchen. Um nun die blauen Rosenlippen und Perlzähnen geschwind in den rechten Stand zu bekommen, pugt sie dieselben mit etwas Chloralkali. In der That, die blaue Farbe verschwand, aber binnen wenigen Minuten auch die Besinnung. Schon halb festlich gekleidet, sank sie aufs Sopha und hatte einen zweitägigen Starckrampf ähnlichen Schlaf, aus dem sie erst nach den angepflanztesten Bemühungen des Arztes durch Frottiren und Einreibungen erwachte. Noch Wochen lang war sie höchst angegriffen und wird nicht wieder vergessen, daß Chloralkali ein gefährliches Gift ist, welches nur mit größter Vorsicht äußerlich angewendet werden darf.

— Zurückgekehrte Schwalben. In den letzten Tagen — schreibt „Hydris Kgl.“ aus Naab — zog eine seltsame naturhistorische Erscheinung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die schon vor zwei Wochen von hier weggezogenen Schwalben kehrten nämlich in dichten Schwärmen zurück und nahmen unter lautem Gewispsir ihre alten Nester wieder ein. Ueber die Ursache dieses Phänomens wurde viel hin und her gerathen, und Einige suchten dieselbe in dem orientalischen Kriege, indem möglicherweise die kleinen Vögelstärker auf ihrem Zuge über die Balkan-Halbinsel durch den Donner der Geschütze zurückgeschreckt und zur Umkehr bewogen wurden.

Schiffs-Nachrichten.

† Heringör, 26. Sept. Der dtsh. Schuner N. F. G. V. („E. Thorade“, aus Brafe), ist heute von südwärts passirt.

† Swinemünde, 2. October. Heute Abend wird zum ersten Male das (rothe) Licht des auf der Spitze der Nissole neu errichteten kleinen Leuchthurmes brennen.

† Capstadt, 4. Sept. Das unter Havarie hier eingelaufene Schiff „Anna“, Wönnich, hat nach vollendeter Reparatur am 1. d. die Reise nach Singapore fortgesetzt.

† San Francisco, 22. Sept. Ein aus den arktischen Regionen eingetroffenes Schiff meldet, daß von 70 Personen, welche im vorigen Jahre an Bord der vom Eise befestigten Walfischfänger zurückblieben, nur zwei Point Barrow erreichten. Die übrigen sind vermuthlich umgekommen.

† Deal, 25. Sept. Passirt: „Speculant“, Huestede, n. Singapore.

† Dungeness, 23. Sept. Nach westwärts pass.: Schuner N. F. C. D. („Johann“, Haberlamp).

† Warnemünde, 26. Sept. Das Schiff „Gefine“, Pfeffer, v. Memel n. Bremen best., ist für Nothhafen hier eingelaufen.

† Elsfleth, 28. Sept. Laut gestrigem Telegramm ist die hiesige Bar „Margaretha“ von Hamburg in Baltimore angekommen und nach Rotterdam befrachtet.

† Petersburg, 24. Sept. Wie aus Cronstadt gemeldet wird, ist der dortige Hafen dermaßen dicht gedrängt voll Fahrzeuge, daß die Hafenspolizei von Cronstadt sich genöthigt sieht, die Holzhändler aufzufordern, die Abendung ihrer Barken nach Cronstadt auf einige Zeit einzustellen, weil dieselben andernfalls außerhalb des Hafens, auf der östlichen Niede liegen bleiben müssen.

wiederte Zumela im zaghaften Tone eines Kindes, welches auf einem Fehler ertrappt wird. „Ich weiß, daß es unrecht von mir ist, aber ich konnte nicht anders. Es zog mich unwiderstehlich her.“

— Unwiderstehlich? Weil Du nicht widerstehen wolltest, zankte de Lourmel, „und das war unrecht, sehr unrecht von Dir.“

— Zumela sah den jungen Mann mit einem so bitenden Ausdruck an, daß sich seine Strenge bedeutend milderte.

— „Paß' sehen, mein Kind,“ sagte er etwas sanfter, „was willst Du denn eigentlich hier? Du kannst doch dem Regimente unendlich folgen, als wäre es von hier bis Köln nur ein einfacher Spaziergang. Der Marsch wäre für Dich zu anstrengend.“

— Die Eigenerinnen sind an große Märtsche gewöhnt; sie sind gut zu Fuß, entgegnete Zumela.

— „Was das anbelangt,“ befähigte einer von den Grenadieren, der nebenher ging, „so sagt sie die Wahrheit. Ich sah sie gestern von Cassel nach Corbach neben uns hergehen. Sie war frisch auf dem Zeuge vom ersten bis zum letzten Schritte.“

— „Ach, schicken Sie mich nicht zurück, gnädiger Herr!“ flehte Zumela; „ich werde ja Niemandem zur Last fallen.“

— „Halten zu Gnaden, mein Capitain,“ nahm der Grenadier wieder das Wort, der schon einmal zu Gunsten des Mädchens das Wort ergriffen hatte, „man könnte sie ja statt der Margot, die uns desertirt ist, als Marschbeterin annehmen. Die Kleine

ist lebhaft und gutmüthig, und ihr Pudel ist das drolligste Thier von der Welt.“

Ein bestimminndes Gemurmel Aller, die diesen Vorschlag mit anhörten, ließ erkennen, welche Sympathien Zumela sich bereits erworben hatte. (Fortsetzung folgt.)

Nachrichten für Seefahrer.

Errichtung eines Hauses am Strande bei Drding, Schleswig-Holstein.

Die königliche Regierung zu Schleswig, Abtheilung des Innern, hat am 7. Sept. d. J. bekannt gemacht, daß am Strande bei Drding, an der Westküste von Eiderstedt, ein neues Badehaus erbaut worden ist, welches in den vorhandenen Seekarten noch nicht eingetragen ist. Da die erleuchteten Fenster desselben Nachts mit dem Leuchtfeuer der „Eidergalio“ verwechselt werden können, so wird solches hiermit zur Warnung der Seefahrer angez. Geographische Lage: 54° 19' 0" N. und 8° 36' 31" D. (Nachr. f. Seef.)

Einziehung der Bate südlich von Drding, Schleswig-Holstein.

Nach Mittheilung des Commandanten S. M. Kanonenboot „Drache“, Capt. Lieut. Holzhauser, ist die im Mai zu Vermehrungszwecken südlich von Drding errichtete Bate am 18. September d. J. wieder eingezogen worden. (Nachr. f. Seef.)

Betonnung des Landtiefs bei der Insel Sylt zwischen dem Ellenbogen und dem Salfand, Schleswig-Holstein.

Die königliche Regierung zu Schleswig, Abtheilung des Innern, hat am 5. Sept. d. J. bekannt gemacht, daß das Landtief, welches, vom Eistertief nach Süden zu, zwischen dem Ellenbogen und dem Salfand sich abzweigt, jetzt durch nachstehende drei Tonnen gekennzeichnet worden ist.

1) Eine schwarze und weiße Tonne bei der Ostspitze von Salfand, 55° 3' 18" N. und 8° 23' 24" D.

2) Eine weiße Tonne, in 55° 3' 12" N. und 8° 22' 48" D.

3) Eine schwarze Tonne, an der Ostseite des Landtiefs, an der Westspitze einer vom Ellenbogen vortretenden Sandbank, in 55° 3' 10" N. und 8° 23' 18" D.

Diese Tonnen werden in gleicher Weise, wie die Tonnen der übrigen Fahrwasser, in jedem Herbst eingenommen und in jedem Frühjahr wieder ausgelegt werden. (Nachr. f. Seef.)

Torpedosperre im Fahrwasser Helsdeur, Texel'sches Seegatt, Niederlande.

Nach Mittheilung des deutschen Consulats in Amsterdam hat der niederländische Marineminister am 12. Sept. d. J. bekannt gemacht, daß die zur Benutzung einer Torpedosperre im Fahrwasser Helsdeur ausgelegten Fahrzeuge eingezogen und an deren Stelle drei durch Trossen miteinander verbundene

Sherbertskantonten ausgelegt worden sind. Sein Schiff darf zwischen diesen Tonnen hindurchsegeln. Ein Kanonenboot ist nahe bei den Tonnen zur Bewachung derselben verankert.

(Nachr. f. Seef.)

Wiederanslegung einer Tonne bei Guanajivo. Bucht von Mahaguez. Westküste der Insel Portorico. Große Antillen.

Der Marine-Commandant von Portorico hat bekannt gemacht, daß an Stelle der im April d. J. vertriebenen Tonne (Westtonne von Guanajivo), welche unmittelbar an der Südseite der Einfahrt in die Bucht von Mahaguez gelegen hat, jetzt eine ebenfolgende Tonne an derselben Stelle wieder verankert worden ist.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

- Sept. Angekommen in Brake:
- 25. Dtsch. Concordia, Wächter, mit Holz v. Riga.
 - 25. " Wesselin, Lappe, mit Holz v. Sannesund.
 - 25. " Anna, Peters, mit Holz v. Fredrikshald.
 - 26. " Johanna Margaretha, de Vries, mit Holz v. Fredrikshald.
 - 27. " Friedo, Nüttgers, mit Holz v. Riga.
 - 27. " Alida, Diekmann, mit Eisen v. Middelbro'
 - 28. " Helene Marie, Hibben, mit Cement v. Hartlepool.
 - 28. " Gerhard, Leuzer, mit Holz v. Riga.
 - 29. Hollb. Zemeau, Wanting, mit Holz v. Sunde-vall.
 - 29. Dtsch. Wilhelm, Vogel, mit Holz v. Sannesund.
 - 29. " Immanuel, Brahm's, mit Holz v. Lauenwig.
 - 29. " Henriette, Cassens, mit Steinkohlen v. Warthorst.

- October
- 1. Dtsch. Wilhelmine, Schwarting, leer v. Elsfleth.
 - 1. Engl. D Hoopoe, Cort, mit Kohleisen von Maryport.

- Sept. Abgegangen von Brake:
- 25. Dtsch. D Rügenwalde, Pfeiffer, mit Eisenbahnschienen n. Eronstadt.
 - 26. " Elise, Droite, in Ballast n. Fredrikshald.
 - 27. " Einigkeit, Thomas, leer n. Gesteinmünde.
 - 27. " Sophia, de Wall, in Ballast n. Arendal.
 - 28. Hollb. Elizabeth, Aarents, mit Eisenbahnschienen n. Riga.
 - 28. Engl. Rih, Scharp, in Ballast.
 - 29. Norw. Harmonie, Audeisen, in Ballast n. Kofka.
 - 29. Dtsch. Amuth, Engel, mit Stroh n. Burnt-Island.
 - 29. " Schwalbe, Janssen, leer n. Gesteinmünde.
 - 29. Engl. Thue, Griffiths, in Ballast n. Middelbro'.
 - 30. Dtsch. Gretina, Hinrichs, in Ballast n. Firth of Forth.

- October
- 1. " Reintjedina, Buse, mit Asphalt n. Königsherg.

Angekommen:

- Aug. 24. Wanderer, Oltmann, v. Teneriffa in Porto Plata.
- 24. Meta, v. Segger, v. Mollenbo in Callao.
- 26. Arabus, Ahrens, von Liverpool in Bahia.
- Sept. 5. Abene, Buchmann, von Cardiff in St. Thomas.
- 7. Adolph, Labowitz, von Rio Janeiro "
- 7. Anstette, Brant, von Bremen in Porto Plata.
- 7. Genius, Oltmanns, von v. Cap Verde in Bahia.
- 17. Immanuel, Brahm's, von Brake in Lauenwig.
- 19. Daise, Sternann, von Bremen in Dporto.
- 19. Falke, Sabena, von Brake "
- 22. Gerhard, Kremer, von Antelene in Bristol.
- 24. Schonerbrig N. D. Q. B. (Cyprien, Voemann) in off St. Catharines Point; am 28. in off Falmouth (n. Lagos).
- 25. Genius, von Petersburg in Arkroath.
- 27. Baumy, Storm, von Brake in Hartlepool.
- 28. Johann, Haberlamp, von Hamburg in off Falmouth (n. Callao).
- 29. Abele, Bassen, von Petersburg in Emden.

Abgegangen:

- Aug. 9. Ocean, Eiers, von Balparaiso nach Janique.
- 23. Lina, Forstmann, von Aguadilla nach Arecibo.
- 29. Bertha, von Santos clar. n. d. Canal.
- Sept. 1. Biene, Sandersfeld, v. Puerto Cabello n. Hamburg.
- 1. Atlantic, Stege, von Cuzhaber nach Callao.
- 5. Carl, Geisler, Schymacher, v. Porto Plata n. Falmouth.
- 12. Semmbde, von Newyork nach Kopenhagen.
- 15. Inca, Spieckel, von Wilmington clar. nach Hamburg.
- 17. Lina, Schweißel, von Boston nach Queensdown.
- 17. Theodor Körner, Schjerveberg, von Newyork clar. nach Nordenhamm.
- 21. Concordia, Thümler, von Cronstadt nach Aberdeen.
- 22. Helene Bernadine, Bultjer, von Ulaos nach Brake.
- 24. Marie Kaesner, von Portinadoc nach Brake.
- 26. Maria Helena, Helmers, von West Bemyh n. Bremen.
- 26. Gerhard Erdwin, Forstmann, von Maasiluis n. Libau.
- 27. Paul Ernst, Ernt, von Secamp nach Brake.
- 27. D Debrück, Dewers, von Bolderaa nach Deutschland.
- 29. Anna, Oltmanns, von Cuzhaber nach Kendeburg.
- 29. Siglanta, Wetjes, von Cranenmuth nach Brake.

Anzeigen.

Die Vermessung und Abschätzung der veränderten oder neu entstandenen Grundstücke und Gebäude in allen Gemeinden des Amts ist geschehen und liegen die Protocolle über die stattgehabten Veränderungen vom 5. bis 15. d. M. zur Einsicht der Beteiligten im hiesigen Katasterbureau aus.

Etwaige Einwendungen gegen die Vermessung oder Abschätzung sind, bei Strafe des Ausschusses, innerhalb der gedachten Frist vorzubringen.

Brake, 1877 Octbr. 2.
Verwaltungsamt.
Strackerjan.

Regahl.

Nachdem die Vertheilungs-Registrier wegen der nachbezeichneten für das Rechnungsjahr 1877/78 zu erhebenden Umlagen, als:

1. zur Stadtkasse — Gemeindefumlage von $\frac{3}{10}$ der jährlichen Gesamtsteuer (Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer),
2. zur Armenkasse von 5 Monaten Einkommensteuer, wovon jetzt 2 und im März k. J. 3 Monate zur Hebung kommen,
3. zur Straßencasse von einem Jahresbetrage der der Grund- und Gebäudesteuer und
4. zur Laternenkasse von 50 Pfg. für jede Beitragsquote

vorschriftsmäßig ausgelegt haben und Erinnerungen dagegen nicht eingebracht sind, werden dieselben hiermit für vollstreckbar erklärt und dem Cämmerer zur Erhebung überwiefen.

Brake, 1877 Oct. 4.
Der Stadtmagistrat.
Müller.

Brake. Hermann Ahlers
aus Begeleit läßt am
Montag, d. 8. Octbr. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
in **Doppmann's** Wirthshaus zu Brake
(Klapphann):

- 1 vollständiges Schlafzimmers Bett, 5 Bettstellen,
- 1 Sopha, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Schenkstühle mit Treisen, 1 Zengrolle, 1 Bretterwand, 1 hölzerne Kammer, 9 Tische, mehrere Bänke und Stühle, 1 Nachstuhl, 11 Kisten, 1 kleiner eis. Ofen mit Röhren, 1 großen und 2 kleine Kronleuchter, 11 Hängelampen, 10 Gardineustangen mit Gardinen, 1 große und 10 kleine Flaggenstangen mit Flaggen und mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer ladet ein H. Heye, Auct.

Theater in Brake.
Hotel „Vereinigung“.

Sonntag, den 7. October:

Erstes Besimmt-Gastspiel
von 20 Berliner Mitgliefern
unter Leitung des Herrn **Carl Karutz**,
bisher Regisseur des „Victoria-Theaters“ zu Berlin.

Stadt und Land
oder
Der Viehhändler aus Ober-
Deisterreich.

Charaktergemälde mit Gesang und Tanz
von Friedrich Kaiser.

Das kunstförmige Publikum von Brake wird hiermit freundlich und ergebens zu recht reger Theilnahme gütigst eingeladen, da nur acht bis zehn Vorstellungen stattfinden können und die Gesellschaft alsdann im neu renommirten Actientheater in Denabrick ihr Gastspiel contractlich eröffnen muß.

Ergebens
Carl Karutz.

Traubenbrustsyrop
mit Fenchelhonig

in frischer Füllung die Flasche à 1 und 1 1/2
Mark zu haben bei

E. Tobias u. Co.

Deffentlicher Verkauf
eines Immobils.

Brake. Die Erben des weil. Tischlermeisters Heinrich Behrens zu Brake lassen Theilungshalber ein ihnen gemeinschaftlich gehöriges zu Brake an der Breitenstraße (Ghauffee) belegenes Immobil, enthaltend Wohnhaus nebst Stall und Garten, groß 17 a. 17 qm., am

Sonnabend, d. 6. October d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtslocale hieselbst durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Gebäude sind noch fast neu und sehr gut erhalten. Ein Theil des Gartens eignet sich sehr wohl als Bauplatz.

Kaufliebhaber ladet ein

Meiners.

Eine junge Dame beabsichtigt hier einen Curfus im Maagnehmen, Aufzeichnen und Zuschneiden zu ertheilen und bittet die hiesigen Damen, welche daran Theil nehmen wollen, sich im **HOTEL VEREINIGUNG** zu melden.

Ein Blick in die Zukunft
Ist uns leider nicht vergönnt. Und dennoch lächelt dem schwer Kranken eine freundliche Zukunft voll neuer Kraft und Gesundheit entgegen, wenn er das große Krankenbuch: „Der Tempel der Gesundheit“ liest. Möge jeder Leidende dies vortreffliche Werk von E. Schleginger, Berlin S., Neue Jacobstraße 6, für 1 Mk. beziehen.

Erfolge allein entscheiden!
Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kier's deutsche Quercitronenhebe verdant herbeien über Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Rüttele berichten, auch da noch geholfen, wo alle andern nicht möglich waren. Es wird daher Jeder sich dieser bewährten Methode anheimeln lassen. Jeder, welcher darüber in dem vorst. Illustrirten, 104 Seiten starken Buche: Dr. Kier's Quercitronenmethode, 20. Auflage, Preis 1 Mark, betriebl. Richter's Verlagsgesellschaft, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Reichsmark à 10 Pf. direct versendet.

Brake, im Zollverein. Eine Parthie sehr preiswerther

Teppiche

in 66 Centimeter Breite, zu 80 Pfg. per Meter, empfehle bestens.

H. WEFER.

Brake, im Zollverein. Mein Lager von saub- und geruchstosen

Bettfedern u. Daunen,

sowie alle Sorten Bettbrelle Federleinen, Bettmöbel, Bettcattune, weiße Leinen in $\frac{3}{4}$ —1 1/2 Breite, Drellen-Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damastgedeck mit 6 und 12 Servietten, wurde durch neue Zuforderungen vollständig completirt und halte bei Bedarf bestens empfohlen.

H. Wefer.

Brake, im Zollverein. Das Neueste in Tibet- u. Sammet-Hauben, Kopffhauls, Taillen-tüchern, Seelenwärmern, Cadenez, Shawls, Colliers, Pulswärmern, Handschuhen in Wolle und Buckskin, sowie wollene Unterzieckzeuge empfehle zu billigen Preisen.

Sämmtliche Waaren sind zollfrei.

H. Wefer.

Samos Ausbruch,

voller schöner Süßwein, à Flasche 90 S., empfiehlt

G. Hinrichs.

Zu vermieten: Eine Wohnung mit Kochgelegenheit zum 1. November. Nachfragen bei W. Bufe an der Dungenstraße.

Mus Wien.

Großer Ausverkauf v. allen Sorten Schuhwaaren zu noch nie dagewesenen sehr billigen, aber festen Preisen bei schöner und dauerhafter Waare.

Es sollen und müssen vom **Dienstag, den 2. October** an in **Brake** im großen Laden des **Victoria-Hôtel** an der Deichstraße für eine **Wiener Schuhfabrik** **ca. 3000 Paar Schuhwaaren aller Sorten**

zu den nachstehend verzeichneten, sehr billigen, aber festen Preisen verkauft werden. Da der Ausverkauf vorzugsweise bei den so niedrigen Preisen nur von ganz kurzer Dauer sein wird, so wollen all' Diejenigen, welche gute Stiefel für billiges Geld tragen möchten, nicht säumen, diese Gelegenheit zu benutzen. Das Geschäftstotal ist von Morgens 8 Uhr an bis Abends 9 Uhr geöffnet, und werden verkauft:

Kalblederne Herren-Stiefelsetten	aus einem Stück, mit einfacher Sohle	nur 5 M. 75 S.
Rosflederne	belegt und mit starker Doppelt-Sohle	" 8 M.
"	mit Zwickel und	" 8 M. u. 8 M. 50 S.
"	gewalzt (a. 1 Stk.),	" 8 M. 75 S. u. 9 M.
" Damen	mit Elastic nur	5 M. 75 S.
"	mit Lacktappen nur	6 M.
"	zum Schnüren nur	4 M. 75 S.

Sehr feine Hagrinederne Damenstiefel mit Elastic und Lacktappen nur 6 M. 50 S.

Rosflederne Kinderschuhe von 75 S. an bis zu 3 M.

Schuhe für Mädchen von 1 M. 50 S. bis 4 M.

Sehr feine Hausschuhe (auch warm gefüttert) für Kinder, Damen und Herren, von 1 M. bis 3 M.

Die Firma besteht seit 1846.

Weißer Gardinen, Preis-Ermäßigung.

Durch den jetzt so niedrigen Stand der Baumwollen-Garne und der billigen Arbeitslöhne offerire ich vorzüglichste Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zwirn-Gardinen, 2 Ellen breit, à Fenster **4, 5, 6** Mark

Gestricke Mull-Gardinen mit breiter Lüllborte, à Fenster **7, 10, 12** Mark.

M. S. Bernau in **Berlin**, **Markgrafenstr. 43.**

Proben nach Ansehens halber portofrei.

In allen renommierten Musikalienhandlungen vorräthig.

Neuestes beliebtes Salonstück

von **Fritz Spindler:**
Frühlingslänger im Walde.

Brillante Idylle

für **Pianoforte** componirt.

Op. 301. Preis: 1,50

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

Pet. Jos. Conger
in **Cöln a./Rhein.**

Prof. Dr. Schäfer's
Universalthee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
und
Magenkrämpfe
verordnet
Dr. med. Müller,
Frankfurt a. M.
Friedensstr. 5.
Kurprospect 10 Pfg.

Zu vermieten:

Auf Herbst oder Mai eine Oberwohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller- und Bodenraum, an ruhige Bewohner. Näheres die Expedition d. Bl.

Vorschuss-Verein zu Brake.

Monats-Uebersicht pro September 1877.

Einnahme:	
Cassebestand am 1. Septbr.	Mt. 7614,69
Zurückgez. Vorschüsse zc.	Mt. 15448,-
Zinsen	390,79
Einzlagen	9687,30
Stamm-Capital	—
Reservefonds	—
Verchiedenes	6,45
Total-Einnahme pro Septbr.	Mt. 25532,54
Ausgabe:	
Vorschüsse zc.	Mt. 14320,-
Zinsen	222,02
Einzlagen	10167,97
Stammcapital	—
Dividende	29,95
Verchiedenes	1001,40
Total-Ausgabe pro Septbr.	Mt. 25794,34

Cassebestand am 1. October 1877 **7412,89**
Brake, 1877 October 1.

Vorschuss-Verein zu Brake.
D. Clausen, Ed. Klostermann,
Director. Cassirer.

Hammelwarden. Ich empfehle meinen echten englischen Schaafbock zum Decken. Deckgeld 2 M.



Garrierworp. Meinen englisch prämierten Schaafbock empfehle ich zum Decken. Deckgeld, incl. 3 Wochen Grasung, 2 Mt. 50 Pfg.

Georg Lüerssen.

Auf November d. 3. habe ich einige **Oberwohnungen**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Bodenraum nebst entsprechendem Keller, zu **vermieten.**

Nic. Friedr. Mahlmann.

Marktpreise

Brake, Mittwoch, den 3. Octbr.

Butter M. 1.15; Eier 60 Pfg.; Kartoffeln, (20 Liter) 90 Pfg.; Zwiebeln (1 Liter) 13 Pfg. Weißkohl 10 Pfg., Savoyenkohl 10—15 Pfg.

Passagierfabrt

auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags; von Brake 1 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags; von Brake 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung Nordenhamm-Gude.

Stationen.	Wrgs. P.-3.	Worm. P.-3.	Abds. P.-3.
Nordenhamm	Abfahrt 6:23	11:50	7:15
Großenfel	" 6:25	11:55	7:18
Kleiniefel	" 6:30	12:—	7:12
Robentkirchen	" 6:40	12:15	7:20
Golzwarden	" 6:45	12:25	7:30
Brake	Ankunft 6:54	12:35	7:36
Hammelwarden	Abfahrt 6:59	12:55	7:40
Gieselsh	" 7:15	1:15	7:55
Berne	" 7:30	1:30	8:15
Bremenkoop	" 7:30	1:40	8:10
Gude	Ankunft 7:38	1:50	8:20

Richtung Gude-Nordenhamm.

Stationen.	Wrgs. P.-3.	Worm. P.-3.	Abds. P.-3.
Gude	Abfahrt 9:15	3:—	9:15
Bremenkoop	" 9:20	3:15	9:15
Berne	" 9:25	3:10	9:15
Gieselsh	" 9:35	3:20	9:25
Hammelwarden	" 9:40	3:25	9:30
Brake	Ankunft 9:50	3:35	9:42
Golzwarden	Abfahrt 10:10	3:45	9:47
Robentkirchen	" 10:10	3:55	—
Kleiniefel	" 10:20	4:—	9:55
Großenfel	" 10:30	4:15	10:10
Nordenhamm	Ankunft 10:40	4:31	10:20

Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Coursbericht vom 3. Octbr. 1877.

	gekauft	verkauft
4 % deutsche Reichsanleihe	95,75 %	96,25 %
4 % Oldenburgische Consols (Kleine Stücke beim Verkauf 1/10 höher.)	98 %	99 %
4 % Stollhammer Anleihe	97,50 %	98,50 %
4 % Jeverische Anleihe	97,05 %	98,50 %
3 % Landw. Centr.-Pfandbr.	94,30 %	94,80 %
4 % Oldenb. Präm.-Anleihe per Stück in Markt	185,75	186,75
5 % Eintr.-Kubeler-Prior.-Dbl.	103 %	— %
4 1/2 % Kübeck-Wilhelmer gar. Prioritäten	101 %	— %
4 1/2 % Bremer Staats-Anf. von 1874	101 %	102 %
4 1/2 % Karlsruher Anleihe	100,75 %	— %
4 1/2 % Gall.-Sovrau-Garner Prioritäten (vom Preuss. Staate garantirt)	100,80 %	— %
4 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mt. und darunter 1/10—1/3 pSt. höher.)	94,60 %	95,40 %
4 1/2 % Preuss. conf. Anleihe	103,50 %	104,50 %
4 1/2 % Schwedische Hypothekentant Pfandbr.	92,75 %	93,25 %
5 % Pfandbr. d. Rh. S.-St.	101,50 %	102,25 %
4 1/2 % do. do.	96 1/2 %	97,25 %
4 % do. do.	90,75 %	91,50 %
6 % Amerikaner pr. 1881	— %	— %
Oldenb. Landesbank-Actien (40% Einz. u. 5 % Z. v. 1. Jan. 77.)	120 %	125 %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 4 % Z. v. 1. Jan. 77.)	128 %	130 %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Anzahlst.) (5 % Z. v. 1. Jan. 76.)	— %	— %
Dbb. Verf.-Ges.-Actien pr. St. a. Z. in Mt.	— %	— %
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,60	169,40
Wechsel auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	20,38	20,48
Wechsel auf Newyork in C. für 1 Doll. in Mt.	4,18	4,23
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mt.	4,02	4,09
Holl. Banknoten für 10 C.	16,80	—
Gekündigte Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 98 1/4—98 5/8 %		
Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 98 1/4—98 5/8 %		